Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Einundachtzigster Jahrgang

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№. 279. Sonnabend, den 27. November. 1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geiststraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Landwehrstraße 6, Ludw. Kramer, Diemitz.

Für den Monat Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 75 ₰.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Vorlagen

für die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 29. November c. Nachm. 4 Uhr.

Berathung und Beschlußfassung über:

Geschlossene Sitzung:

1. die Wahl eines ersten Bürgermeisters;
2. die Verbesserung der Stelle des Kriminal-Kommissarius;
3. die Gehaltserhöhung des Stadtbaumeisters;
4. die Mittheilung von der Bestätigung der Wahl der unbesoldeten Stadträthe Dryander und Fubel;
5. die Wahl einer Kommission zur Vorberathung der Frage über Betheiligung der Stadt bei einem bevorstehenden Jubiläum.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Göcking.

Telegramme.

Kreuznach, 25. November. Der Vertrag, betreffend den Uebergang der Rhein-Nahe-Bahn an den Staat ist von den Vertretern des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und des Finanzministeriums einerseits und von den dazu designirten Mitgliedern des Verwaltungs-Ausschusses andererseits unterschriftlich vollzogen worden. Ueber das Ganze wurde ein notarieller Akt aufgenommen.

Straßburg i. E., 25. November. Die „Elsaß-Lothringische Zeitung" meldet amtlich: Die auf Grund Allerhöchster Ermächtigung erfolgte Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Staatsangehörigkeit derjenigen Personen, welche von den Befugnissen des Art. 2 des Friedensvertrages oder des Art. 1 der Zusatzkonvention vom 11. Dezember 1871 Gebrauch gemacht oder Elsaß-Lothringen vor dem 23. Januar 1878 ohne vorherige Optionserklärung verlassen und seitdem die deutsche Staatsangehörigkeit nicht anerkannt haben. Vorsitzender der Kommission, deren Anträge dem Statthalter zu unterbreiten sind, ist der Unterstaatssekretär von Puttkamer. Die Zeitung theilt ferner mit, daß die Einberufung des Landesausschusses auf den 6. k. M. in Aussicht genommen sei und veröffentlicht einen Ueberblick über die außer dem Etat beabsichtigten Vorlagen, welche sich sämmtlich ausschließlich auf dem Gebiete der praktischen Verwaltung bewegen. Zu Kommissarien zum Bundesrathe sind die Unterstaatssekretäre v. Pommer-Esche, v. Puttkamer, v. Mayr und der Generaldirektor Fabricius ernannt worden.

Wien, 25. November. Meldungen der „Polit. Korresp." Aus Athen von heute: Der König nahm die von der Deputirtenkammer an ihn gerichtete Adresse entgegen und forderte die Adreßdeputation auf, in der Kammer dafür zu sorgen, daß Alles aufgeboten werde, um die Durchführung der Militärorganisation zu beschleunigen. Vom Kriegsminister und vom Marineminister sind neue Bestellungen für Rüstungszwecke im Betrage von 26 Millionen gemacht worden. — Aus Konstantinopel: Kardinal Hassun hat von Rom aus um seine Demission als armenisch-katholischer Patriarch gebeten, als sein Nachfolger wird Agarian genannt. Der russische Botschafter v. Novikoff trifft nächsten Montag wieder hier ein.

— Ein der „Polit. Korresp." nachträglich zugegangenes Telegramm aus Cettinje meldet: Die Zusammenkunft Bedri Bey's und des montenegrinischen Delegirten Mattanovich in Kunja hat heute stattgefunden. Die Türken forderten, daß der Einmarsch der Montenegriner in Dulcigno morgen Mittag stattfinden solle, und daß die unter Siegel gelegten Häuser unberührt zu lassen seien. Beide Forderungen wurden angenommen. Die Unterzeichnung der Militärkonvention erfolgt noch heute.

Paris, 25. November. Die „Agence Havas" läßt sich aus Ragusa melden, Derwisch Pascha habe sich bereit erklärt, Dulcigno an Montenegro zu übergeben, der Fürst von Montenegro habe darauf erklärt, daß er nur eine förmliche Abtretung (cession), keine bloße Uebergabe (rémise) annehmen könne und habe zugleich die Vertreter der Mächte aufgefordert, an den Verhandlungen theilzunehmen und das Protokoll mit zu unterzeichnen.

Haag, 25. November. Zum Generalgouverneur von Niederländisch-Indien ist der frühere Generaldirektor der Gesellschaft zum Betrieb der Staatsbahnen, F. S. Jacob, ernannt worden.

London, 25. November. Dem heutigen Kabinetsrathe wohnten sämmtliche Kabinetsmitglieder bei. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, war vorher von der Königin in Audienz empfangen worden.

Galatz, 25. November. Wie das Journal „Vocea Covurluiului" meldet, wird die Donaukommission Anfangs nächster Woche die Berathung des Strompolizeiprojektes beginnen. Der bulgarische Delegirte ist bereits eingetroffen, die Delegirten der Türkei und Serbiens werden in zwei Tagen erwartet.

New-York, 24. November. Die Dampfer „Peruvian" und „Dominion" sind im Lorenzflusse durch Eis eingeschlossen und werden wahrscheinlich dort überwintern müssen.

Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorstehende Telegramme.)

Berlin, 25. November. Die Erklärungen der Regierung, betreffend die voraussichtliche Höhe des preußischen Beitrages zu den Matrikularumlagen des Reiches, ohne deren Kenntniß der ganze Etat nicht mit Sicherheit zu taxiren, also auch die Frage des Steuererlasses nicht in präziser und gründlicher Weise zu lösen ist — fielen heute dermaßen unbefriedigend aus, daß es zur Annahme des Rickert'schen Antrages kam, wonach der Finanzminister aufgefordert wird, beim Reichskanzler über die (in Folge des neuen Militärgesetzes nothwendiger Weise gegen das laufende Etatsjahr gestiegene) Summe der Matrikularbeiträge Erkundigungen einzuziehen und dahin zu wirken, daß, wie früher, der preußische Etat erst nach Festsetzung des Reichshaushalts berathen und beschlossen werden soll.

— Der „R.-A." meldet: „Die Genesung Sr. Majestät des Kaisers und Königs schreitet fort; Allerhöchstdieselben können jedoch das Zimmer noch nicht verlassen."

— Dem Hause der Abgeordneten ist der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung und Ergänzung des Gesetzes vom 18. März 1868, betreffend die Errichtung öffentlicher, ausschließlich zu benutzender Schlachtehäuser (Gesetzsamml. 1868 S. 277), vorgelegt worden.

— Die königliche Verordnung über den Volkswirthschaftsrath soll unmittelbar zur Ausführung gelangen. Die Oberpräsidenten sind unverweilt zur Anordnung der Präsentationswahlen aufgefordert worden. Zugleich wird den Vorschlägen derselben über die vom König direkt zu berufenden Mitglieder des Volkswirthschaftsraths entgegengesehen. Es wird hierbei vorzugsweise darauf ankommen, die Lücken, welche die bisher bestehenden Korporationen noch gelassen, auszufüllen, nämlich diejenigen Stände zu berücksichtigen, welche bisher keine korporative Vertretung besitzen, die Arbeiter u. s. w.

— Ein Communiqué der „Agence russe" polemisirt gegen die systematische Verbreitung von tendenziös gefärbten Nachrichten aus und über Rußland, welche seit einiger Zeit, namentlich in Wien und Paris, kolportirt werden. Die „Agence" widmet dem Umstande besondere Beachtung, daß alle diese falschen Gerüchte, welche geeignet seien, den russischen Kredit im Auslande zu schädigen, fast sämmtlich auf solche Plätze zurückzuführen seien, „an denen die Börsenspekulation auf russische Papiere stark entwickelt ist und von welchen aus sie nach Wien und Paris mitgetheilt werden

Ein Nachmittag am Strande.

Novellette von F. Meister.

(Schluß.)

Trotz der verdoppelten Anstrengungen hatten die Männer nicht vermocht, den schweren Ewer auch nur um einen Zoll zu bewegen und dazu verhinderte die Lage ihres Kameraden alle wirksameren Maßregeln. Sie versuchten's von Neuem, aber mit noch weniger Erfolg als vorher. Als sie erschöpft abließen, blickten sie einander ängstlich fragend an und manches Antlitz wurde bleich; endlich sagte der Klügste unter ihnen:

„So geht's nicht, wir allein schaffen's nicht. Lauf, Hinrich Börs, lauf und hole noch mehr Leute aus dem Dorf; aber renne um Leib und Leben, denn die Fluth muß bald heran sein."

Bis zu diesem Augenblick hatte der Verunglückte mit geschlossenen Augen und zusammengebissenen Zähnen auf dem Sande gelegen, bei den letzten Worten des Sprechers aber blickte er auf.

„Ah?" sagte er in seiner stumpfen, verworrenen Weise. „Was war das? Was muß bald heran sein?"

„Die Fluth," stotterte der Gefragte. „Ich sagte das nur, damit Hinrich die Beine rühren sollte."

Der arme Mensch bewegte sich ruhelos hin und her.

„Die Fluth! Ja, Hinrich muß sich beeilen. An die Fluth hatte ich nicht gedacht," murmelte er.

Und mit leisem Stöhnen schloß er wieder seine Augen.

Sie arbeiteten angestrengt, während der Abwesenheit des Boten, sie arbeiteten mit aller Macht, als derselbe mit hülfbereiten Leuten zurückgekehrt war; sie arbeiteten, bis in keinem von all den kräftigen Männern auch nur noch die Kraft eines Kindes übrig geblieben, bis selbst die Härtesten unter ihnen in Voraussicht des Unvermeidlichen erbleichten, von Entsetzen gepackt, dem aber doch keiner Ausdruck geben durfte.

Inzwischen hatte sich eine Anzahl der Dorfbewohner auf der Unglücksstätte versammelt, Männer und Weiber, bereit mit That und Rath und auch mit Trost und Ermuthigung für den armen Verunglückten; auch Kinder waren herbeigelaufen, die mit angstgeöffneten Augen den auf dem Sande liegenden Mann anstarrten und sich fest an die Röcke ihrer Mütter klammerten. Und eins der Kinder war es, das plötzlich jedes Herz vor Schrecken erstarren machte.

„Die Fluth kommt, die Fluth kommt!" rief es mit seinem schrillen, dünnen Stimmchen. „Dort unten kommt das weiße Wasser!"

„Allmächtiger Gott!" kreischte ein junges Weib, wenn das Wasser um die Bank herum ist, dann . . . ." sie unterbrach sich entsetzt, aber ihr plötzliches Schweigen war beredter als alle Worte.

Die unabweisbare Wahrheit stand jetzt vor aller Augen. Die Weiber begannen laut zu weinen, die Männer beteten, aber, seltsam, der Mann, dessen Leben es galt, lag schweigend, wenngleich mit aschfarbenen, fest geschlossenen Lippen.

Seine matten Augen wanderten von Gruppe zu Gruppe, in apathischer aber dennoch leidenschaftlicher Verzweiflung.

„Wie lange dauert's noch, bis das Wasser hier ist?" fragte er endlich langsam. „Zwanzig Minuten?"

„So herum," lautete die Antwort. „Und — o Bruder, Bruder, wir können dir nicht helfen! Wir haben getan, was wir konnten —" hier brach der Sprecher, ein ungeschlachter Bursche, in Thränen aus. „Jeder von uns gäbe gern und willig ein Glied seines Leibes her, um dich zu retten, aber es ist keine Zeit mehr!"

Ein tiefes Stöhnen und Christel lag wieder ganz still. Gott allein weiß, was in dieser Minute in der Seele des armen Mannes vorging.

Seine Augen öffneten sich wieder.

„Ich habe schon ans Sterben gedacht," sagte er mit stockender Stimme. „Ich habe daran gedacht und mich gewundert, wie wohl der Tod herankäme. Aber ich habe nie geglaubt, so sterben zu müssen."

Nach einer kleinen Pause fuhr er fort:

„Wer von euch Leuten will's meiner Frau sagen?"

„O! O! Seine Frau, seine Frau!" weinten die Weiber.

„Seid still, ihr da, ihr betäubt mich!" rief Christel heiser. „Sie kann nicht mehr herkommen, dazu ist keine Zeit mehr . . . . ich hätte gern noch ein Wort zu ihr gesprochen . . . . ein einziges Wort. Hinrich Börs, willst du es ihr sagen?"

„Von Herzen, Bruder!" rief der Gefragte schluchzend und kniete neben Christel nieder.

„Sag' ihr, daß es für mich viel schlimmer hätte werden können, als es so geworden ist. Viel schlimmer, Hinrich, sag' ihr das. Sag ihr auch, daß ich gern mit ihr selber noch ein letztes Wort gesprochen hätte, daß es aber zu spät geworden sei. Vielleicht hätte sie auch noch zu mir geredet, wenn sie hier gewesen wäre . . . . und dann wäre die Fluth mir willkommen . . . . ich soll sie aber nicht mehr sehen."

Das Schluchzen, das sich bei diesen Worten aus seiner Brust rang, glich dem eines zum Tode getroffenen Kindes.

„Vielleicht," fuhr er dann fort, „vielleicht weiß eine von euch Frauen ein Gebet für mich . . . . wenn das das Wasser kommt, dann ist ja der Strand für euch nicht weit . . . . solch ein kleines Gebet, wie ihr's eure Kinder lehrt . . . ."

Und eine der Frauen kniete nieder, und um sie her knieten die übrigen, mit entblößten Häuptern und verhüllten Gesichtern, und in die Worte des Gebetes, das das letzte Gebet eines sterbenden Mannes war, murmelte der dumpfe Ton der herankriechenden Fluth. Und als die Beterin geendet hatte, erhoben sich alle und blickten voll Grauen auf die weiße Schaumlinie, die nicht mehr fern war, der Sterbende aber lag ganz still auf seinem Todesbette von Sand und Gestein, ganz still, seltsam still.

„Bringt mir meine Jacke und legt sie über mein Gesicht," sagte er endlich. „Da sind wohl noch ein paar Blümchen im Knopfloch, die habe ich noch in meiner Frau Garten gepflückt, als ich herunterkam. Die Blümchen möchte ich gern in meiner Hand halten, wenn sie noch da sind."

Man erfüllte in Eile seinen Wunsch; die weiße Schaumlinie war schon ganz dicht vor dem „Pelikan". Sie deckten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18801127011/fragment/page=0001

wo sie nicht verfehlen, die beabsichtigte Wirkung auszuüben."

Schwurgericht.

Sitzung am 25. November.

Gerichtshof: Reuter, Landgerichts-Direktor, Vorsitzender; Dr. Thümmel, Landgerichtsrath, Hellweg, Landrichter, Beisitzer.

Gerichtsschreiber: Hünecke, Sekretär.

Staatsanwaltschaft: Boswinckel, Staatsanwalt.

Vertheidiger: Bennewitz, Rechtsanwalt.

Geschworene: Rißmann, Steuerrath in Merseburg. Langenstraß, Amtmann in Popperode. Schaaf, Ortsschulze in Zscherben. Sperber, Domainenpächter in Granau. Brandt, Gutsbesitzer und Schulze in Schwerz. Böther, Rittergutsbesitzer in Zöberitz. Schönbrodt, Gutspächter in Gottenz. Jentzsch, Fabrikant in Halle. Martin, Fabrikbesitzer in Bitterfeld. Herfurth, Rittergutsbesitzer in Wehlitz. Finger, Gutsbesitzer in Zörbig. Becker, Gutsbesitzer in Arnsstedt.

Zunächst kam heute die am 18. d. Mts. in Folge Antrags der Vertheidigung vertagte Anklagesache wider den Gutsbesitzer Wilhelm Knopf aus Kertitz wegen Meineides behufs weiterer Beweisaufnahme abermals zur Verhandlung. In Betreff der Darstellung wird auf das Referat in Stück 273 d. Bl. Bezug genommen. Der Entlastungsbeweis gelang nicht. Der Spruch der Geschworenen lautete dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß auf Schuldig. Die Staatsanwaltschaft beantragte Bestrafung mit 3 Jahr Zuchthaus, 3 Jahr Ehrenverlust und dauernder Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden. Der Gerichtshof verurtheilte Knopf zu 2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahr Ehrenverlust und dauernder Unfähigkeit als Zeuge ꝛc. vernommen zu werden.

Demnächst wurde die Verhandlung der letzten Sache der 3. diesjährigen Schwurgerichtsperiode gegen die Arbeiter Stange, Bruder, Hartmann, Sturm und Haucke aus Halle, wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, Landfriedensbruchs, Sachbeschädigung, Aufruhrs, Gefangenenbefreiung resp. Hilfeleistung eingetreten.

Die Staatsanwaltschaft vertrat der Staatsanwalt König. Als Vertheidiger fungirten die Referendarien Hauß, Schrader, Bäge, Dr. Fleischauer und Peglow.

Da die Verhandlung sich bis in den Abend hinein ausdehnte, wird das Referat in der nächsten Nummer folgen.

Aus Halle und Umgegend.

— In Bezug auf unser Referat in Nr. 265 geht uns die Mittheilung zu, daß der unter Leitung des Herrn Fr. Bielert stehende Turnverein sich für vollständig berechtigt hält, den Namen „Turnverein Friesen" zu führen.

Civilstand. Meldung vom 25. November.

Aufgeboten: Der Kaufmann A. Knisch und A. verw. Seifert, Parkstr. 6. — Der Schmied L. Stutzbach und A. B. Kleinschmied, Unterplan 4.

Geboren: Dem Eisenbahn-Betriebs-Sekr. F. Krauser ein S., Albrechtstr. 1. — Dem Zeugschmied B. Bauer eine T., Schmeerstr. 15. — Eine unehel. T., kl. Sandberg 21. — Dem Schlosser Th. Tuchscheerer eine T., Saalberg 5/6. — Dem Zimmermann F. Wilfroth eine T., gr. Märkerstraße 7. — Dem Schlosser O. Wipplinger ein S., Taubengasse 16. — Dem Schneidermstr. J. Krzywoszynsky eine T., Brunneng. 13. — Eine unehel. T., Martinsgasse 4. — Dem Schuhmacher W. Altmann eine T., Böllbergerweg 27.

Gestorben: Der Privatmann Robert Hoppe, 56 J. 1 M. 23 T. Pneumonie, Henriettenstr. 27. — Die Wittwe Sophie Dorothee Lehmann geb. Schlegel, 85 J. 3 M. 28 T. Apoplexie, Schützengasse 2. — Die Wittwe Emilie Petzold geb. Billing, 66 J. 11 M. 19 T. Altersschwäche, Kanzleigasse 2.

---

ihm die rauhe Jacke auf das Gesicht und drückten ihm die welken Blümchen in die harte Hand und zögerten noch bei ihm bis zum letzten Augenblick, bis einer nach dem andern mit von Furcht und Schmerz ergriffener Seele dem festen Lande zuging.

Aber glitzernd im Strahle der Sonne eilten die zahllosen kleinen Wogen und Wellen über den weißen, blinkenden Sand, sie jagten und überholten einander, sie spielten mit Muscheln und Tang und Treibholzstückchen, sie rauschten und plätscherten und wisperten, sie krochen heran . . . . heran . . . . heran . . . . . .

* * *

Man brachte seine Botschaft dem Weibe, das er mit der ganzen Zähigkeit seiner schwerfälligen und stumpfen, aber unwandelbaren Natur geliebt hatte. Der Mann aber, der die Kunde brachte und Marthes wilden Blick, ihr marmorbleiches Gesicht sah, suchte vergeblich jenes einzige Wort zu errathen, das ungesprochen geblieben war, und keiner der Dorfbewohner ahnte jemals den Schmerz, der hartnäckig Tag für Tag in ihrem Herzen wühlte und ihren festen Willen untergrub und erschütterte. Man hielt sie für so hart wie zuvor und wußte nicht, daß die Tragödie jenes einzigen Tages endlich das lange schlummernde, echt weibliche Fühlen in ihr wachgerufen hatte. Jene letzten Worte hatten geheime Saiten in ihrem Herzen berührt, die noch niemals erklungen waren, denn als nach Monaten ihr erster Geliebter wieder zurückkam und ihr, zärtlich und treu, die alte Geschichte wieder erzählen wollte, da mochte sie nicht mehr auf ihn hören.

„Nein, Daniel," sagte sie, „ich bin keine Feder, die mit jedem Winde fliegt. Ich habe meinen Theil Kummer und Schmerz mit den Männern gehabt und trage kein Verlangen nach mehr. Er, der draußen auf dem Kirchhof liegt, liebte mich wohl, in seiner Weise, ... nun bin ich müde und gebrochen. Komm' nicht mehr her, Daniel, such' dir eine bessere Frau."

Mehl-Börsenverein zu Halle a. S.

25. November 1880.

Für 100 Kilogramm.

Weizenmehl	00	ℳ 32,00	bis	ℳ	35,00.
do.	0	„ 31,00	„	„	32,00.
Roggenmehl	0	„ 33,00	„	„	34,00.
do.	0/1	„ 31,00	„	„	32,50.
Futtermehl		„ 17,00	„	„	17,50.
Roggenkleie		„ 12,00	„	„	12,50.
Weizenkleie		„ 11,00	„	„	11,25.
Weizenschaalen		„ 10,00	„	„	10,50.
Haidemehl		„ 34,00	„	„	35,00.

Wetter-Bericht.

Datum. Tag.	Stunde.	Barometer. Par. Lin	Thermometer. Réaumur	Thermometer. Cels.	Dunstdruck. Par. Lin	Druck d. trocknen Luft. Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit %	Wind
25. Nov.	2 Nm.	334,3	+8,16	+10,2	2,78	331,52	68,5	SW.
	10 Ab.	334,3	+6,96	+8,7	3,05	331,25	83,3	—
26. Nov.	7 M.	336,2	+4,16	+3,28	3,38	332,82	82,1	SW.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 25. Novbr. Abends 2,88, am 26. Novbr. Morgens 2,82 Meter.

Aus dem Saalkreise.

⊥ Cönnern. In hiesiger Stadtbreite nahe dem Bahnhof findet sich die Maschinenfabrik des Herrn Kolbe. Derselbe ließ vor kurzer Zeit Löcher in den Acker graben, um Bäume darein zu pflanzen; da fand man in einer Tiefe von etwa 75 Centimeter 3 Urnen mit Knochen und Aschenresten. Leider zerfielen dieselben beim Herausnehmen. In unserer Gegend sind in der letzten Zeit verschiedene Funde gemacht; so fand man beim Graben des Fundaments zur hiesigen Schule im alten Wallgraben ein Grab mit vielen Menschenknochen; unter der Mühle bei Ilberdorf ein der neolithischen Periode angehörendes Steingrab mit Menschengeripp, Urne und Steinbeil; beim Abbruch der alten Kirche in Lebendorf 3 schöne Geldmünzen aus den Jahren 1588 und 1598 — Böhmen und Niederländer; — in der Kirche zu Nauendorf am Petersberge unter dem Putz im Innern der Kirche schöne Wandgemälde ꝛc.

Provinz und Nachbarstaaten.

Se. Majestät der König hat dem praktischen Arzt Dr. med. Johann Christian August Wahn zu Kösen den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Magdeburg, 25. November. Am heutigen ersten Wahltage der zweiten Abtheilung haben erhalten a) bei der Wahl von 5 Stadtverordneten auf 6 Jahre die Herren Mathée 344, Duvigneau 342, Reinhardt 330, Dr. Rosenthal 305, Boré 218, Müller 154; b) bei der Wahl von 1 Stadtverordneten auf 4 Jahre die Herren Kuhnert 230, v. Franckenberg 111; c) bei der Wahl von 2 Stadtverordneten auf 2 Jahre die Herrn Serno 238, Fritze 219, Encke 134, Steffens 118.

Zeitz, 25. November. Der früher eine lange Reihe von Jahren hier amtirende Postdirektor Herr H. Born ist in Charlottenburg, wohin er nach seiner Pensionirung von hier aus übergesiedelt war, am 22. d. gestorben.

Arnstadt. Am vergangenen Montag wurde auf dem v. Witzleben'schen Forste, Forstort Veronicaberg, auf einer Treibjagd außer 3 Stück Rehwild und 21 Hasen von dem Forstaufseher Sander aus Heyda ein starker Steinadler geschossen, derselbe hat eine Schwingenbreite von 2 m 24 cm und ein Gewicht von 7 Pfund.

Heiligenstadt. Auch in unserer Stadt sind 90 Personen in Folge des Genusses trichinenhaltigen Schweinefleisches erkrankt.

Altenburg, 24. November. Die Frage unserer Oberbürgermeisterwahl ist in ihrem letzten Stadium rasch zur Erledigung gebracht worden. Der Herzog hat den vom Bürger-Vorsteher-Kollegium in erster Linie präsentirten Staatsanwalt Herrn Oßwald hier, dem von allen Seiten volles Vertrauen entgegengebracht wird, zum Oberbürgermeister unserer Stadt bestätigt.

— Nach Mittheilungen des Thüringischen Fischereivereins sind im vergangenen Sommer 5 Reiher und 118 Ottern erlegt worden; von den Letzteren entfallen auf die Saale 28, auf die Schwarza 3, auf die Ilm 17, auf die Unstrut 3, auf die Helbe 2, die Gera 23, die Lossa, die Orla 1, die Roda 2, die Werthau 2, die Elster 4, die Werra 27, die Hörsel 1, die Nesse 4. Der Fischotternjäger Schmidt aus Westfalen hat 44 Ottern erlegt. — Dem „Meininger Tagebl." wird aus Pößneck geschrieben, daß jetzt auf der Werrabahn für Rechnung holländischer Unternehmer große Massen besonders schöner Tannenstämme verladen würden, und zwar handle es sich um eine Gesammtlieferung von 10000 cbm im Werthe von über 100000 ℳ.

Litterarisches.

„Ariost's Rasender Roland." Mit Illustrationen von Gustav Doré. Uebersetzt von Herm. Kurz. Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Paul Heyse. In Lieferungen à ℳ 1,50. Verlag von S. Schottlaender in Breslau. 1880.

Die Lieferungen 3 und 4 des hervorragenden Prachtbuches führen uns immer weiter hinein in das poetische Rankenwerk dieser klassischen Dichtung der italienischen Literatur. Mit innigem Behagen lauscht unser geistiges Ohr dem melodischen Wohllaut dieser Verse, und stolz werden wir uns bewußt, daß hier mit Meisterschaft zwei deutsche Dichter, Hermann Kurz und Paul Heyse, aus der poetischen Schatzkammer einer anderen Nation ein köstliches Stück in ungeschmälerter Herrlichkeit uns darbieten. Diese von Paul Heyse revidirte Uebersetzung von Hermann Kurz gehört zu den besten Uebertragungen, durch die unsere Literatur überhaupt bereichert worden ist. Und das wunderbare Märchenepos Ariost's konnte kein Anderer so trefflich reich mit Bildern schmücken, als eben Gustav Doré, ein Fürst im Gebiete der Illustration! Ein jedes neue Blatt, das mit genialem Schwunge uns die bunten Scenen der Dichtung zur Darstellung bringt, ist Zeugniß für seine unerschöpfliche Phantasie, die allerdings auch fast nirgends so weiten Spielraum fand, als gerade hier.

Die prachtvolle Ausstattung des Werkes müssen wir mit jeder neuen Lieferung auf's Neue bewundern; und wahrlich, ein geringer Fortschritt ist es nicht, daß in unseren Tagen geistige Meisterwerke, auch dem Auge so viel Wohlgefallen bietend, durch einen billigen Preis in weitem Kreise Allgemeinbesitz werden können. Wir können das schöne Werk aufrichtig zur Anschaffung empfehlen.

Illustrirte Weltgeschichte für das Volk. Unter besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte in zweiter Auflage neu bearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von Otto von Corvin, L. F. Dieffenbach, Prof. Dr. E. Diestel, Prof. Dr. Otto Kämmel, Dr. E. Lammert, Prof. J. G. Vogt ꝛc. Pracht-Ausgabe in acht Bänden zu je 16—18 Lieferungen à 50 ₰ oder zu je 32—36 Heften à 25 ₰ oder in 22—24 Lieferungen à ℳ 3. Mit ca. 2000 Abbildungen, 40—50 Tontafeln, Karten ꝛc. (Leipzig und Berlin, Verlag von Otto Spamer.)

Die vorliegenden Lieferungen 40—45 umfassen einige wichtige und besonders interessante Abschnitte aus der deutschen Geschichte. Zunächst fesselt darin die Darstellung der Karolingerzeit, denn namentlich die großartige Machtentfaltung des Frankenreiches unter Karl dem Großen ist eingehend behandelt. Wenn der Verfasser sich befleißigte, das Bild dieses gewaltigen Herrschers vollkommen unparteiisch, von der herkömmlichen Vergötterung abweichend, wiederzugeben, so ist das gewiß zu loben. Sehr sympathisch muß uns der eigentliche Begründer des Deutschen Reiches, Heinrich I., sowie sein energievoller Sohn Otto der Große erscheinen. Heinrich wollte nur Deutschlands Größe und Kraftentfaltung, keine Weltherrschaft mit römischer Hilfe. An solchen Heroengestalten deutscher Vergangenheit, an solchen Glanzmomenten der vaterländischen Geschichte können die Deutschen immer wieder ihren Patriotismus erglühen lassen, damit der Ernst der deutschen Kulturmission stets erkannt und gewürdigt werde. Das Studium der vaterländischen Geschichte ist und bleibt immer der beste Hebel und Förderer nationalen Geistes und deutscher Gesinnung. Ganz besonders aber solche Geschichtswerke, wie das Corvin'sche, welches vom Geiste der Vaterlandsliebe und der Freiheit durchdrungen und in volksthümlicher Darstellung seine Hauptteindenz erkennt und festhält, lehren dem Volke am eindringlichsten, was ihm noththut.

Die vorliegenden Hefte zeichnen sich durch zahlreiche echt künstlerische, lebensvolle und prächtige Illustrationszugaben aus. Wir möchten namentlich als gelungene Illustrationen hervorheben: „Die Rathsversammlung unter Karl dem Großen", ferner „Die normannische Flotte vor Paris", von A. de Neuville, „Der Uebergang der Araber über den Hellespont", von Hermann Vogel, und „Otto I. an der Nordsee", von Ludwig Richter.

Predigt-Anzeigen.

Am 1. Advent-Sonntage (den 28. November) predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Lic. Weber aus Sanjedeltz (Gastpredigt). Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Superintendent Lic. Förster. Abends 6 Uhr Herr Archidiakonus Pfanne.

(Gesammelt wird eine Kollekte für das hiesige Diakonissen-Haus).

Montag den 29. November Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Superintendent Lic. Förster.

Zu St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Pfaffe. Nachm. 2 Uhr Herr Oberdiakonus Pastor Sickel.

Freitag den 3. Dezember Vorm. 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Diakonus Wächtler.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Nietschmann. Vor der Predigt der Psalm 43 von Mendelssohn. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Herr Oberprediger Saran.

Hospitalkirche: Vorm. 8¾ Uhr Hr. Diak. Nietschmann.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Beelitz aus Hemleben (Probepredigt). Abends 5 Uhr Herr Pastor Ferchland.

Vormittag 11½ Uhr akademischer Gottesdienst Herr Professor D. Beyschlag.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 27. November Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 28. Novbr. Vorm. 10 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Hr. Pastor Jordan. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst Herr Pastor Hoffmann.

Mittwoch den 1. Dezember Abends 6 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Nach dem Gottesdienst Beichte u. Communion Derselbe.

Freitag den 3. Dezember Abends 8 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Knuth.

Katholische Kirche: Morgens 7½ Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Woker. Vorm. 9½ Uhr Herr Kaplan Peter. Nachm. 2 Uhr Christenlehre Herr Pfarrer Woker.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Baptisten-Gemeinde: Vorm. 9½ Uhr u. Nachm. 3½ Uhr im Saale an der Glauchaischen Kirche 12.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Sonntag Nachm. 5 Uhr und Donnerstag Abends 8 Uhr öffentliche Predigt.

Giebichenstein: Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Urtel. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Grüneisen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	8¹⁰	11²⁵†	1⁴⁴	....	6⁵	....	....	....	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	8	....	1²³†	....	....	....	....	....	....
Cottb., Gub., Posen, Sorau	....	8	....	1³³†	....	....	7³⁴	....	....	....
Bitterf.-Berl.	4²⁵*	8	....	2	....	5²⁷†	6	....	9†	....
Leipzig	5⁴²	7⁵²†	10⁸	1³⁵	....	5⁸ †	6	7¹⁵	8²⁶*	10⁵⁸
Magdeburg....	5	7⁴⁴†	11²¹*	1²⁵	....	5⁴⁹	....	....	9²⁰†	10⁵⁸
Nordh.-Cass.	5	9	11³⁶†	..	2	....	....	7¹⁰	9⁴⁵	....
Thüringen	5⁴⁵	7⁵⁴†	10¹⁶	11⁴⁰*V	1⁵⁵	6⁵	....	....	9⁵	11⁵ *

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	7²⁵	9⁵⁸	....	1¹⁸	....	5²⁹	....	8²⁸†	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	....	....	....	1³	....	....	7⁹†	....	....
Cottb., Gub., Posen, Sorau	....	7³⁰	....	....	1²	....	....	7⁹ †	....	....
Bitterf.-Berl.	4²⁴	7²⁴	10⁶	11³⁹†	....	....	5⁴³	....	....	10⁵⁸*
Leipzig	4⁵⁰	7³⁹†	11²⁸*	1⁷N	3⁵⁸	....	5²⁴	6⁵⁷	9¹⁶†	10⁴⁵
Magdeburg....	....	7⁴⁷†	9⁵⁵	....	1²⁶	....	5⁹ †	6⁵⁸	8⁵⁰*	10⁵⁴
Nordh.-Cass.	....	7³⁰	9³⁵	....	1¹³	5⁵⁰	....	....	8⁵⁰†	10³³
Thüringen	4²⁵*	7²¹	10³⁷	....	1¹⁷	5¹⁹	5²¹*	....	8⁵⁵†	10⁵²†

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Repertoire der Theater in Leipzig.

Sonnabend, den 27. November.

Neues Theater: „König Heinrich V." von Shakespear.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18801127011/fragment/page=0002

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 20. November der Sergeant a. D. Jehne mit W. F. Voigt. — Der Assistent am mineralogischen Institut Schumann mit L. J. Strube.

Ulrichsparochie: Den 20. November der Oekonom Klinge in Aschersleben mit J. M. E. Wittmann.

Domkirche: Den 16. November der Kaufmann Wiegand mit M. L. Voigt.

Neumarkt: Den 23. November der Pastor Reinhardt mit A. M. Schlunk.

Glaucha: Den 20. November der Zimmermann Gaumitz mit A. F. Eckardt.

Katholische Kirche: Den 17. November der Sattler Ochsenknecht mit A. Schanding.

Geborene und Getaufte:

Marienparochie: Den 2. April 1877 dem Maler Nauert eine T., Charlotte Marie Emma. — Den 20. Juli 1880 dem Restaurateur Döhler eine T., Bertha Petra. — Den 11. August dem Schaffner Nieber ein S., Gustav Robert. — Den 14. November dem Zeugschmied Marzell eine T., Johanne Ernestine Frieda.

Ulrichsparochie: Den 30. Mai dem Kutscher Erbe eine T., Bertha Lina. — Den 16. Oktober dem Zimmermann Weißhuhn eine T., Luise Anna. — Den 28. dem Betriebsführer Kaselitz ein S., Oskar Friedrich.

Moritzparochie: Den 18. März dem Steinhauer Zabel ein S., Friedrich Karl Edmund. — Den 31. Juli dem Buchbinder Nonnardt eine T., Elsa. — Den 24. Aug. ein unehel. S., Max Ernst. — Den 14. November eine ehel. T., Anna. — Eine unehel. T., Marie. — Den 18. eine unehel. T., Hedwig.

Domkirche: Den 11. Dezember 1879 dem Steinmetzpolier Hartmann ein S., Theodor Robert.

Neumarkt: Den 12. November 1879 dem Arbeiter Wolf eine T., Anna Marie. — Den 11. August 1880 dem Musiker Ernaet eine T., Martha Margarethe. — Den 18. September dem Lackirer Camnitius eine T., Frieda Sophie. — Den 19. dem Tischler Metz eine T., Selma Minna Hulda.

Glaucha: Den 11. Mai 1879 dem Steinhauer Ulm eine T., Emma Lina. — Den 2. April 1880 dem Handarbeiter Noack eine T., Wilhelmine Bertha. — Den 13. August dem Handarb. Zober eine T., Bertha Lina. — Den 28. dem Handarbeiter Peterson eine T., Martha Minna Anna. — Den 2. September dem Korbmacher Mörs ein S., Gustav Reinhold Adolf. — Den 30. dem Handarb. Beckmann eine T., Henriette Luise Martha. — Den 18. Okt. dem Handarbeiter Baasch eine T., Therese Emilie Hedwig. — Den 23. dem Lehrer und Rendant Rosenstock eine T., Bertha Philippine Franziska Josephine.

Katholische Kirche: Den 15. April dem Arbeiter Wiesner ein S., Richard. — Den 10. November dem Brückenwaagenfabrikant Hartig eine T., Elisabeth Frieda.

Vermischtes.

— Zur Widerlegung der Behauptung, daß die Juden keinen wahren Patriotismus bethätigen, bringt die „Voss. Ztg." eine interessante Mittheilung über die Theilnahme der Juden als Freiwillige an den Befreiungskriegen der Jahre 1813 bis 1815. Wir entnehmen diesen Angaben das Folgende:

Die Bevölkerung der Juden belief sich 1812 in dem damaligen preußischen Staate auf etwa 31000 Seelen. Laut ungefährer, auf Ermittelungen des damaligen Kriegsministeriums beruhender Berechnung betrug die Zahl der jüdischen Freiwilligen in den Jahren 1813 bis 1815 etwa 500. Rechnet man Frauen, Greise und Kinder von den 31000 Seelen ab, so bleiben etwa 9000 streitbare Männer, so daß etwa auf achtzehn Männer ein Freiwilliger käme. Ueber die Auszeichnungen, welche Juden im Befreiungskriege erhalten haben, fehlen genauere Notizen. Einer der ersten mit dem eisernen Kreuze geschmückten Krieger war ein Jude, Glinzberg. Von den Berliner jüdischen Freiwilligen erhielten wenigstens sechs das eiserne Kreuz: der Premierlieutenant S. A. Benda, die Sekondelieutenants: H. Flitz, F. Epenstein, F. Oppert, M. Löbel, Manché. Von den Berliner Freiwilligen wurden außer den eben Genannten zu Lieutenants befördert: Nathan Mendelssohn, Josef Henoch Anker, Isert Meno Burg (der 1853 als Major der Artillerie gestorben ist, der einzige Jude, welcher es im preußischen Heere zum Stabsoffizier gebracht hat).

Bemerkenswerth ist ferner eine Stelle aus einem amtlichen Schreiben des Staatskanzlers Fürsten v. Hardenberg an den Grafen v. Groote. In diesem Schreiben, welches das Datum 4. Januar 1815 trägt, heißt es:

„Auch hat die Geschichte unseres letzten Krieges wider Frankreich bereits erwiesen, daß die Juden des Staats, der sie in seinen Schooß aufgenommen, durch treue Anhänglichkeit sich hervorthun. Die jungen Männer jüdischen Glaubens sind die Waffengefährten ihrer christlichen Mitbürger gewesen, und wir haben unter ihnen Beispiele des wahren Heldenmuths und der rühmlichsten Verachtung der Kriegsgefahren aufzuweisen, sowie die übrigen jüdischen Einwohner, namentlich auch die Frauen, in Aufopferung jeder Art den Christen sich anschlossen."

Ein ebenso rühmliches Zeugniß stellt der Minister des Innern im Jahre 1847 den Juden aus, indem er in einer dem ersten vereinigten preußischen Landtage übersandten Denkschrift in Betreff der Ausdehnung der Militärpflicht Folgendes bemerkt:

„Faßt man den Inhalt dieser Ermittelungen zusammen, so darf man als erfahrungsmäßiges Resultat annehmen, daß die Juden des preußischen Heeres von den Soldaten der christlichen Bevölkerung im Allgemeinen nicht erkennbar unterschieden sind, daß sie im Kriege gleich den übrigen Preußen sich bewährt, im Frieden den übrigen Truppen nicht nachgestanden haben, insbesondere die jüdischen Religionsverhältnisse nirgend als ein Hinderniß beim Kriegsdienste hervorgetreten sind."

Münster. Die „Elbf. Ztg." schreibt: Ein Monstreprozeß, aber nicht grade schwerwiegender Art, wird Anfangs Februar das hiesige Schöffengericht beschäftigen. Seit Jahren, wie auch zur Zeit wieder, spielt hier während einiger Wintermonate die Theatergesellschaft des Herrn Direktor H. Steffen im Stadttheater. Außerdem besucht die Gesellschaft zur Winterzeit auch die Städte Paderborn, Osnabrück und Detmold zum Zweck von Opern-, Schau- und Lustspielaufführungen. Im vorigen Winter, als die Gesellschaft in Osnabrück Vorstellungen gab, benutzte sie freie Abende auch zu Aufführungen im hiesigen Theater; dabei hat sie sich wohl nicht träumen lassen, daß sie dieserhalb noch in Anklagezustand versetzt werden würde. Es hat nämlich die hiesige Staatsanwaltschaft gegen Mitglieder der Steffen'schen Gesellschaft, 28 Damen und Herren, die Anklage erhoben: ohne im Besitz eines Hausirgewerbescheins zu sein an den theatralischen Vorstellungen des Direktors Steffen als Gehülfen thätig gewesen zu sein. Der Termin zur Verhandlung dieses Monstreprozesses vor dem hiesigen Schöffengericht ist auf den kommenden 11. Februar angesetzt. Wie aus der Anklage zu vernehmen ist, befindet sich die hiesige Staatsanwaltschaft in der Auffassung, daß Sänger, Schauspieler 2c., die mit ihrem Direktor in mehreren Städten Vorstellungen geben, Hausirer sind. Die Steffen'sche Gesellschaft darf nun im Allgemeinen als eine tüchtige, leistungsfähige bezeichnet werden, und da sind wir allerdings gespannt, ob das Gericht ihr gegenüber nicht einer etwas idealeren Auffassung Raum geben sollte.

— Die schon seit einer langen Reihe von Jahren, namentlich durch ihren umfangreichen Jugend- und Volksschriften-Verlag, rühmlichst und weltbekannte, allerorts wohlbekannte Firma Otto Spamer in Leipzig versandte soeben ihre neuen, bis auf die Gegenwart vervollständigten Verlags-Verzeichnisse — die übrigens auch eine beträchtliche Anzahl beachtenswerther Erscheinungen für Kaufleute, Künstler, Architekten und Gewerbtreibende, Zöglinge kaufmännischer, Gewerbe- und Militär-Schulen 2c., für Frauen und Erzieherinnen enthalten —, wovon wir das sich interessirende, bücherkaufende Publikum mit dem Bemerken unterrichten, daß die erwähnten Kataloge, welche bei Einkäufen literarischer Festgeschenke sowohl für die Jugend wie für Erwachsene zuverlässige Rathgeber und Wegweiser bilden, Jedermann auf Wunsch von der Verlagsbuchhandlung gratis und portofrei per Post zugeschickt werden, auch in jeder Buchhandlung zu haben sind.

— (Ein neues Thermometer.) Zum Messen sehr geringer Temperaturunterschiede hat Professor Dufour ein sehr empfindliches Instrument konstruirt. Dasselbe besteht aus einer gekrümmten (nach oben konkaven) Röhre, die an einem Ende mit einer Kugel in Verbindung steht, die mit Luft gefüllt und Außen mit Ruß bedeckt ist. An dem Rohre ist ein Zeiger in der Richtung eines Radius befestigt, und der ganze Apparat ist um eine Scheibe drehbar. In dem gekrümmten Rohre befindet sich Quecksilber, welches zunächst dazu dient, den Zeiger im Ruhezustande vertikal zu stellen. Aendert sich aber in Folge von Temperaturdifferenzen daß Volumen der Luft in der Kugel, so wird das Quecksilber im Rohre verschoben, damit der Schwerpunkt des Systems, und der Zeiger zeigt an einer Skala die Temperaturbewegung nach Richtung und Größe an. „Die Natur" (Nr. 43) enthält die ausführlichere Beschreibung und Zeichnung dieses Apparates.

— (Auch ein Grund.) Als bei der letzten Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten die Wogen des Parteitreibens hoch gingen, äußerte ein reicher Kaufmann in Newyork einem Fremden gegenüber, der ihn um seine Meinung befragte: Ich werde wahrscheinlich für Garfield stimmen, obwohl meine Sympathien eigentlich den Demokraten gehören. Aber als Steuerzahler kann ich nicht anders. Die Republikaner befinden sich seit 20 Jahren an der Herrschaft und haben sich in den fetten Aemtern voll gesogen, sind also schon einigermaßen befriedigt, während die Demokraten wie hungrige Wölfe über die Staatskasse herfallen und wie ausgedrückte Schwämme ihren Inhalt aufsaugen würden.

Post und Telegraphie.

— Nach einer Mittheilung der königlich italienischen Postverwaltung werden, zufolge einer Entscheidung des Kassationshofes in Rom, alle kostbaren, sowie alle einem Eingangszoll unterliegenden Gegenstände, welche vom Ausland mittels der Briefpost in Italien eingeführt werden, mit Beschlag belegt.

— Vom 1. Dezember d. J. ab kann der Weg über Vlissingen zur Versendung von Packeten ohne und mit Werthangabe nach Großbritannien und Irland benutzt werden. Auf diesem Wege beträgt das Gesammtporto, einschließlich der Gebühr für Bestellung, bei gewöhnlichen Packeten bis zum Gewicht von 5 kg nach London 2 ℳ. 85 ₰, nach allen übrigen Orten Englands 2 ℳ. 85 ₰, nach Schottland und Irland 3 ℳ. 55 ₰; Sperrgut 25 ₰ mehr. Bei unfrankirten Packeten wird ein Portozuschlag von 10 ₰ erhoben. Ueber die Höhe der Portosätze für Packete im Gewicht über 5 kg, sowie der Versicherungsgebühr für Packete mit Werthangabe, ertheilen die Postanstalten auf Befragen Auskunft. Das Verlangen der Beförderung über Vlissingen muß auf der Packetadresse und in der Aufschrift des Packets besonders ausgesprochen sein.

Sing-Acad. Sonnabend 5 U. Uebung f. ganzen Chor Volksschule. Anm. sing. Mitgl. bei **Voretzsch**, Wilhelmstrasse 5.

Volksbibliothek auf dem Rathhause
geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

Aux Caves de France,
Kuhgasse No. 1, Halle. Gr. Märkerstr.-Ecke

„Wer die Reellität als Geschäftsbasis hat, brauch die Oeffentlichkeit nicht zu scheuen."

Dieses diene als Antwort auf die mir gew. Mittheilung des Hrn. Weinhändler M. hier, sowie dessen Herren Kollegen, welche bei einer Zusammenkunft in der St. H. mein offenes Auftreten bemängelten.

Wenn es auch eine Genugthuung für mich ist, daß kein Einziger dieser Herren **Sachverständigen** die unbedingte Reinheit meiner Weine in Frage stellen konnte, so finde ich es doch sonderbar, wie man sich unangenehm berührt fühlen kann, daß ich das Publikum durch die öffentlichen Organe auf die verschiedenen Fälschungen und Manipulationen der Weine aufmerksam mache. — Durch die gefallenen Drohungen lasse ich mich nicht einschüchtern, sondern ermuthigt mich dieses von Neuem, in dem angefangenen harten und schweren Kampf mit meinen

reinen ungegypsten französischen Naturweinen
die fabrikirten gegypsten und mundrecht gemachten Weine

aus der Welt zu schaffen, aufzuhören, und fordere ich die **gewissenhafte** Konkurrenz auf, meinen Beispiele zu folgen, ihre Flaschen mit eigenem Namensiegel zu versehen und mir zu helfen, das **beliebige** Etiquettiren der Flaschen — was doch nur bezweckt, für eine **geringere** Sorte Wein einen **höheren** Preis zu erzielen — vollständig zu unterdrücken.

Was nun die Annahme betrifft, ich sei israelitischen Glaubens (Jude), so diene, daß dies nicht der Fall ist, und würde ich dieser Gemeinde angehören, so brauchte ich mich dessen nicht zu schämen, denn nicht auf das Glaubensbekenntniß, sondern auf die Handlungsweise jedes Einzelnen kommt es an. Ob Christ oder Jude, jedem wird gern die Hand gereicht werden, der es sich, **wie ich**, zur Aufgabe macht, zu **billigen** Preisen **unverfälschte**, die **Gesundheit fördernde** Getränke 2c. zu liefern.

Daß diese kleinlichen Angriffe meinem Unternehmen in keiner Weise geschadet, beweisen die mir zu Theil gewordenen, unten bezeichneten Auszeichnungen, sowie die Errichtung (seit 1876) von 14 Central-Geschäften und über 150 Filialen in Deutschland.

Ich werde meine reellen Prinzipien:

„Nur das zu verkaufen, was **rein** ist,"
„Nur das zu sagen, was **wahr** ist,"

trotz aller Anfeindungen seitens der Konkurrenz strengstens verfolgen und darf wohl erwarten, daß mich das Publikum von Halle und Umgegend in meinen Bestrebungen durch Aufträge und zahlreichen Besuch meiner Weinstuben unterstützen wird.

Oswald Nier.

Marseille. — Eigenthümer — *Nimes.*

Seit 1876: Hoflieferant — Mitglied der Akademie Nationale zu Paris.

Besitzer eines eigenhändig unterzeichneten Briefes des Fürsten Bismarck.

Central-Geschäfte nebst eigenen Weinkellern (in einigen auch billige Küche).

Erstes und Hauptgeschäft

48. Jerusalemerstraße **Berlin SW.** Jerusalemerstraße 48.

Berlin C., Alexanderplatz 71, Königsbrücke-Ecke. **Berlin N.**, Linienstr. 133 u. a. Oranienburger Thor. **Breslau**, Kaiser-Straße 6. **Breslau**, Matthiasstr. 96. **Hannover**, Gr. Packhofstr. 32. **Dresden**, Wilsdrufferstr. 43. **Danzig**, Brodbänkengasse 31. **Leipzig**, Reichsstraße 5. **Frankfurt a. O.**, Wilhelmsplatz 2, Eingang Logenstraße. **Rostock**, Page 11. **Königsberg i. Pr.**, Münzstraße 21.

Halle a/S., Kuhgasse 1, gr. Märkerstraßen-Ecke.
Niederlage bei Herrn Conditor Eschke, Leipzigerstr. 44.

Filialen werden stets gern vergeben.

PREIS-COURANT.

Per Liter 1 Liter = 1¼ Flasche, wodurch sich nach deutschem Maße meine Preise bedeutend, ca. 30 Procent ermäßigen.	¼ Ltr. ℳ ₰	½ Ltr. ℳ ₰	1 Ltr. ℳ ₰
exclusive Flasche	— 35	— 70	1 40
Garrigues, roth und weiß (etwas herb)	— 40	— 80	1 60
Clairette, do. (naturmild)	— 45	— 90	1 80
Plaines du Rhône, roth, mild und Verdauung befördernd	— 50	1 —	2 —
Baisse, weiß, natürlich, echter Muscat-Traubengeschmack	— 60	1 20	2 40
Grès, roth, natürlich, weiß naturmild; auch Kranken empfohlen	— 75	1 50	3 —
Château Bagatelle, roth, kräftig	— —	1 80	3 60
Château des deux Tours, roth und weiß, feines Bouquet	1 Glas	2 —	4 —
Liqueurs.	— 35	2 —	4 —
Malaga oder **Madère**, alt	— 35	2 —	4 —
Muscat de Frontignan, alt, Damen-Wein	— 35	2 —	4 —
Cognac Schnitt 20 ₰			

Sämmtliche Spesen sind zu meinen Lasten und stets sofort zu regulieren.

***Robert Voigt*, Vertreter.**

Rosenberg & Joachimsthal.

Gr. Klausstrasse 41
(neben Hôtel Stadt Zürich).

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Nachstehende **Preis-Liste** enthält einige Artikel unseres umfangreichen Waarenlagers und bitten wir, sich derselben beim Einkauf gefälligst bedienen zu wollen.

₰		Für
10	1	seidene **Herrencravatte,**
10	1	Dtz. **Kragenknöpfe,**
10	1	Piqué **Kinderlätzchen,**
10	1	P. eleg. **Manschettenknöpfe,**
15	1	gesticktes **Kinderkräuschen,**
15	1	P. **Kindermanschetten,**
18	1	P. wollene **Ringelstrümpfe,**
20	1	seid. **Damenshawl,**
20	1	**Damenkragen** mit Untertuch,
20	1	schönen **Mullshawl,**
20	1	reinwollener **Shawl,**
20	1	schönes **Herren-Cachenez,**
20	1	Kinder-**Matrosenkragen,**
20	1	**Tülldecke,**
25	1	schönes **Knaben-Chemisett,**
25	1	moderner **Herrenkragen,**
25	1	eleg. **Morgenhaube,**
25	1	coul. seid. **Damentuch,**
25	1	**Kinderhängeschürze,**
25	1	Zephyr-**Knüpftuch,**
25	1	großes **Taschentuch,**
25	1	**Häkeldecke** mit Fransen,
25	1	gestickter **Damenkragen,**
25	1	P. **Herrensocken,**
30	1	seid. **Herrencravatte** mit Mechan.
30	1	**Kinderhemdchen** mit Spitzenbes.
35	1	weißseidenes **Damentuch,**
35	1	P. woll. **Herrensocken,**
35	1	Zephyr-**Manteltuch,**
40	1	weiße **Damastserviette,**
40	1	P. wollene **Mädchenstrümpfe,**
40	1	P. **Kinderhosen** mit Spitzenbesatz.
40	1	P. Vigogne-**Herrensocken,**
50	4½	Meter **Schweizerstickerei,**
50	¼	Dtz. schöne **Doppelmanschetten,**
50	1	seid. Moirée-**Kinderschürze,**
50	¼	Dtz. **Ripsbindeschlipse,**
50	1	elegantes **Herren-Chemisett,**
50	1	leinene **Damenschürze,**
50	¼	Dtz. gesäumte **Battisttücher,**
50	1	Garnit. **Damenkragen** u. Mansch.
50	1	P. wollene **Damenstrümpfe,**
50	1	**Tuch-Baschlik,**
50	1	Meter **Schürzenleinen,**
50	½	Dtz. **Kindertaschentücher,**
55	1	Meter **Häkelstoff,**
60	1	halbseidenes **Cachenez,**
60	1	bedruckte **Hüftschürze,**
60	1	Dowlas-**Knaben-o. Mädchenhemd**
60	½	Dtz. weiße **Taschentücher,**
75	1	reinseidenes **Knüpftuch,**
75	1	gestr. lein. **Hüftenschürze,**
75	1	Ananas-**Kopftuch,**
75	1	weiße **Damenschürze** m. Stickerei.

₰		Für
— 75	1	P. gestrickte **Unterhosen,**
— 75	1	seid. Moirée-**Damenschürze,**
— 80	1	Lama-**Shawltuch,**
— 80	1	P. Flanell-**Kinderhosen,**
— 80	1	**Herren-Arbeitshemde,**
— 90	1	Vigogne-**Taillentuch,**
1 —	1	reinwoll. **Kinder-Filzrock,**
1 —	1	lein. **Tischdecke,**
1 —	1	P. **Damenbeinkleider,**
1 —	1	gehäkelte **Kommodendecke,**
1 —	1	Vigogne-**Camisol,**
1 —	1	**Filzjäckchen,**
1 —	1	Cachemire-**Tischdecke,**
1 25	1	reinwoll. **Strickjacke,**
1 25	6	Stück reinlein. **Taschentücher,**
1 25	1	P. reinwoll. **Kinderhosen,**
1 25	1	franz. **Damen-Corsett,**
1 25	1	reinwoll. **Kinder-Unterrock,**
1 50	1	**Damenhemde** m. Spitzenbesatz
1 50	1	eleg. weißer **Damenrock,**
1 50	1	Barchend-**Herrenhemde,**
1 50	½	Dtz. gr. bunte **Taschentücher,**
1 50	½	Dtz. moderne **Herrenkragen,**
1 75	1	reinwoll. **Damenfilzrock,**
1 75	1	lein. **Damasttischdecke,**
1 75	1	Dowlas-**Herrenhemde,**
1 75	1	leinenes **Herrenhemde,**
2 —	1	große **Waffelbettdecke,**
2 —	1	rothe Cachemire-**Tischdecke,**
2 —	10	Ellen gute **Gardinen,**
2 —	1	P. Barchend-**Damenhosen,**
2 —	1	eleg. **Damen-Capotte,**
2 —	1	Zephyr-**Damenrock,**
2 25	1	gr. **Tuchtischdecke,**
2 25	1	reinseidenes **Herren-Cachenez,**
2 25	1	reinwoll. **Camisol,**
2 25	10	Meter **Handtücherleinen,**
2 50	1	**Damenrock** m. breit. Stickerei,
2 50	1	P. reinwoll. **Herrenhosen,**
2 50	1	Lama-**Oberhemde,**
2 75	1	Percal-**Wattenrock,**
2 75	1	türkischrothe **Bettdecke,**
3 —	1	**Damenrock** m. Volantstickerei,
3 —	10	berl. Ell. **Zwirngardinen,**
3 —	1	**Oberhemde** m. 3fach. Einsatz,
3 —	1	**Filzrock** mit Plissévolante,
3 50	1	Köperflanell-**Damenhose,**
4 —	1	Fenster engl. **Tüll-Gardinen,**
4 —	1	Köperflanell-**Damenrock,**
4 —	10	Mtr. schweren engl. **Dowlas,**
5 —	1	Dtz. lein. **Stubenhandtücher,**
5 50	1	große türk. **Ripstischdecke,**
6 —	1	eleg. großen **Schlepprock,**
6 50	1	Stück **Gardinen,** 22 Meter,

☞ außerdem giebt es fast keinen Artikel der ☜

Weisswaaren- und Wäsche-Branche,

den wir nicht führen, und selbst der kleinste Einkauf macht den Besuch unseres Geschäfts lohnend.

Umtausch gerne gestattet!
Aufträge nach außerhalb werden bestens effektuirt.
Wiederverkäufern und größeren Consumenten **hohen Rabatt.**

☞ **Feste Preise.** ☜

Wäschefabrikation.

Garantie für guten Sitz, — sauberste Ausführung, — prompte Lieferung, — billigste Preise.

Wilhelm Walter, Leipzigerstraße Nr. 92.

Die mir **vor dem Feste** gütigst noch zugedachten ***Wäsche-Aufträge*** bitte ich mir **recht bald** zukommen zu lassen, um deren Anfertigung **auf das Sorgfältigste** bewirken zu können.

Wäschefabrik von Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Tischdecken in neuer Auswahl.

Aeltere Muster zu billigen Preisen
bei

F. A. Schütz, Halle a. S.,

Brüderstrasse 2, am Markt.

Damenmäntel,

durch neue Sendungen wieder in grosser Auswahl vorräthig, empfehlen zu ausserordentlich billigen Preisen

Gebrüder Salomon,

Leipzigerstr. 91,
☞ **im Hause des Herrn C. F. Ritter.** ☜

Briquettes in bekannter Güte,
Teutschenthaler und Weissenfelser Presssteine
empfehlen jedes Quantum zu **billigsten** Preisen
Ed. Lincke & Ströfer.

Thonröhren **bester** Qualität halten in allen Grössen und Façonstücken auf Lager und empfehlen zu Fabrikpreisen
Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Die Erzeugnisse der
Königl. Preuss. & Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocoladen-Fabrikanten

Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau u. Wien,

verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original ¼- und ½-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke **(pure Cacao und Zucker)** versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I.I. M.M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. und K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von **England, Italien,** der **Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien** und **Schwarzburg.**

☞ **19 goldene, silberne u. broncene Medaillen.** ☜

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Büffets.

In Halle bei **C. F. Baentsch,** Marktplatz 5—6, **Bieler u. Stieme, Düben u. Herrmann, Carl Eugling,** Leipzigerstr. 78, Conditor **O. Peter,** gr. Ulrichstrasse 56, **Gustav Rühlemann,** am Königsplatz, Apotheker **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstr. 38; in Zörbig bei **Rob. Schlurick, Carl Fr. Straube** und Apotheker **H. Zwetz.**

Der Ausverkauf Apoldaer Strumpf- und Fantasiewaaren

befindet sich
6. Leipzigerstrasse 6, **dem goldnen Löwen gegenüber.** **Verkauf nach Gewicht.**

Von den **Häkelstoffgardinen** sind Muster eingetroffen kl. Brauhausgasse 21, I.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe, in plombirten Schachteln mit Controlstreifen vorräthig in Halle bei Apotheker **A. Kolbe,** in Apotheker **Ludwigs** Engel-Apotheke, in Apotheker **Thamm's** Löwen-Apotheke und bei Apotheker **M. Waltsgott.**

Grude-Coaks,

vorzüglicher Qualität,
Holzkohlen offeriren zu billigsten Preisen
Ed. Lincke & Ströfer.

Noch nie gesehene Kunstproduktion!!!

Sonnabend und **Sonntag** präcis 4 und 8 Uhr im **Kühlen Brunnen** mit 300 Stück **afrikanischen Kakerlaken** (Nagethierchen), so gezähmt und dressirt, daß sie im Beisein einer herrlichen Angorakatze vollständig in Freiheit staunenswerthe Seiltänzerkünste ausführen. Auch werden diese Thierchen als das schönste **Weihnachtsgeschenk** für Kinder Stück 1 *M.* verkauft. Diese Produktionen sind nicht zeitraubend, nehmen aber präcise ihren Anfang. — Entrée: **Erwachsene** 40 und 20 ₰, **Kinder** 20 und 10 ₰.

Achtungsvoll ***Fr. Triebner,*** **„Dohlenkönig"**
(Ehrentitel aus Leipzig in Folge meiner dort gegebenen Vogeldressur).

Ein fast neues **Sopha** ist wegen Mangel an Raum für den festen Preis von 30 *M.* zu verkaufen bei **Fr. Thurm.**

---

ff. schöne fette **Landschweine** verkauft sehr preiswerth gr. Brauhausgasse 15.

Erfurter Brunnenkresse, holländer Rothkohl, echte Teltower und märkische Rübchen, gutkochende Hülsenfrüchte, alle Sorten mehlreiche Speisekartoffeln empfiehlt

A. Schmeisser,

Markt 13.

Zur Beachtung!

Von heute ab

feinstes Roßfleisch

à *U.* 20 ₰ bei

Fr. Thurm.

Für den Inseratentheil verantwortlich:
M. Uhlemann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18801127011/fragment/page=0004